

csge
creating
sustainable growth
in europe

Nachhaltiges Wachstum für Europa

Eine Forschungsinitiative

**Anglo-German Foundation
Deutsch-Britische Stiftung**



Die Herausforderung

Ist Wirtschaftswachstum ohne zusätzliche Belastung der Umwelt und Einschränkung der sozialen Gerechtigkeit denkbar? Die Deutsch-Britische Stiftung stellt sich mit ihrer Forschungsinitiative **Nachhaltiges Wachstum für Europa (csge)** dieser Herausforderung. Von 2006 bis 2009 werden dafür internationale Daten, Erfahrungen und Ideen gebündelt und verglichen – stets mit besonderem Blick auf die zwei größten europäischen Volkswirtschaften.

Die Initiative greift die drängenden Probleme der Gegenwart auf: Wie müssen wir unsere Arbeitsmärkte gestalten, um unseren alternden Gesellschaften gerecht zu werden? Welche Ressourcen stehen uns zur Verfügung, um international – vor allem mit Asien und den USA – konkurrieren zu können? Sind wir überhaupt in der Lage, Umweltschäden zu vermeiden, die uns heute bedrohen und in Zukunft Wachstum und Wohlfahrt noch dramatischer gefährden könnten? Werden soziale Gräben tiefer, wenn in europäischen Wohlfahrtsstaaten die Haushalte schrumpfen? Entstehen neue Kluften zwischen Einwanderern und Empfängergesellschaften, zwischen Gebildeten/Wohlhabenden und Ungebildeten/Armen, zwischen den Generationen?

Unser Beitrag

Nachhaltiges Wachstum für Europa möchte den Dialog zwischen Forschung und Praxis ermöglichen, den Austausch von *Best Practice*-Modellen fördern und politische Lernprozesse bewirken.

Die Initiative schaut auf die jeweiligen Stärken des angelsächsischen und des kontinentalen Sozialmodells und testet deren Möglichkeiten, neue Herausforderungen zu meistern. Über Disziplinengrenzen hinweg werden neue Ansätze und Wege gesucht – in beiden Ländern, in Europa und in der Welt.

Nachhaltiges Wachstum für Europa verbindet vier interdisziplinäre und internationale Forschungsprogramme, die der Frage nachgehen, ob Wirtschaftswachstum grundsätzlich in einem *Trade Off*-Verhältnis zu ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit steht oder ob wir *Win-Win*-Szenarien herstellen können.

Die vier Programme der Initiative

- Produktivität und Wachstum in Europa, den USA und Asien
- Ressourcenproduktivität, Ökologische Steuerreform und nachhaltiges Wachstum in Europa
- Ökonomische und politische Aspekte von Beschäftigung, Migration und sozialer Gerechtigkeit
- Nachhaltige Wohlfahrt und nachhaltiges Wachstum: Auf dem Weg zu einem neuen sozialen Arrangement?

Einladung zum Dialog

Der Austausch zwischen Experten und Verantwortlichen in Politik und Verwaltung ist ein zentraler Baustein der Initiative. Die Forscher treten daher durch *Policy*-Debatten und wissenschaftliche Konferenzen in den Dialog mit den Praktikern aus Politik und Wirtschaft.

Wir laden Sie ein, die ersten Ergebnisse der Initiative mit uns zu diskutieren und Ihre persönlichen Erfahrungen und Perspektiven einzubringen.

- Am **29. November 2007** findet eine *Policy*-Debatte im Auswärtigen Amt in Berlin statt.
- Am **30. November 2007** schließt daran eine wissenschaftliche Konferenz an.
- Am **5. Dezember 2007** folgt eine *Policy*-Debatte im *Foreign & Commonwealth Office* in London.
- Im **Herbst 2009** werden die Ergebnisse der Initiative auf weiteren Veranstaltungen zur Diskussion gestellt.

Für eine Einladung zu einer dieser Veranstaltungen senden Sie uns bitte eine Email an info@agf.org.uk.

Ausführliche und aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.agf.org.uk.



Produktivität und Wachstum in Europa, den USA und Asien
Programm-Koordinator:
Prof. Dr. Tobias Kretschmer
Ludwig-Maximilians-Universität München

Tel +49 (0)89 2180 6270
Email t.kretschmer@lmu.de
www.ice.bwl.uni-muenchen.de/forschung/projekte/agf/index.html

Verbindung zu csge

Kann besseres Management nachhaltiges Wachstum fördern? Die Analyse widmet sich zum einen den positiven und negativen Einflüssen auf Produktivitätswachstum und zum anderen dessen Auswirkungen auf den Energieverbrauch von Unternehmen und auf das Wohlbefinden von Arbeitnehmern. Zwei Fragen sind dabei zentral:

- Worin liegen die Ursachen für das langsamere Produktivitätswachstum in Europa im Vergleich zu den USA – und wie kann es erhöht werden?
- Kollidieren Maßnahmen zur Förderung höheren Wachstums mit Umweltschutz-Zielen?

Leitfragen

Auf der Grundlage einer dazu erhobenen internationalen Datenbank untersucht das Forscherteam, wie sich Managementpraktiken, Innovation, Globalisierung sowie Informations- und Kommunikationstechnologien auf Produktivitätswachstum auswirken.

Die Analyse möglicher Auswirkungen von Produktivitätswachstum, vor allem auf Energieverbrauch und Schadstoffemissionen, geht von der Prämisse aus, dass Produktivität und Umweltbilanz einander nicht ausschließen, sondern zahlreiche *Win-Win*-Szenarien möglich sind.

Ferner werden die Auswirkungen von produktivitätsorientierten Managementpraktiken auf die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf sowie auf die Arbeitsbedingungen vor allem von älteren Arbeitnehmern erforscht.

Projekte und Teamkoordinatoren

Der Einfluss von Management- und Organisationspraktiken auf Produktivität und Wachstum

Nick Bloom, Stanford University

Wie stark wirken sich Management- und Organisationspraktiken auf Produktivität und Wachstum aus? Welche indirekte Rolle spielen sie durch ihren Einfluss auf die Einführung von Innovationen wie auf den Gebrauch von Informations- und Kommunikationstechnologien und die Bewältigung der Globalisierung? Was beeinflusst die Verbreitung solcher Praktiken? Welche Rolle spielen insbesondere politische Rahmensetzungen?

Die Umweltfolgen von Wirtschaftswachstum

Ralf Martin, LSE London

Wie schwierig ist es, einen Ausgleich zwischen finanzieller und ökologischer Bilanz von Unternehmen zu erreichen? Welche regulativen und unternehmensspezifischen Anreize begünstigen die Einführung von ökologischen Innovationen?

Informations- und Kommunikationstechnologien

Tobias Kretschmer, LMU München

Weshalb schneiden US-Unternehmen bei der Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien in den USA und in ihren europäischen Tochterfirmen besser ab? Welchen Einfluss haben alternde Belegschaften auf die Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien und den Unternehmenserfolg?

Innovation

Elisabeth Müller, ZEW Mannheim

Können europäische Unternehmen ihre Strukturen und Praktiken verändern, um innovativer zu werden? Wie lässt sich der internationale Technologietransfer beschleunigen? Ist eine steuer- oder eine zuschussbasierte Innovationspolitik kosteneffizienter?

Globalisierung

Steve Redding, LSE London

Werden Kapitalmobilität und freier Finanzfluss die Spezialisierung von Ländern auf produktivere Industrien und/oder Unternehmen fördern?



**Ressourcenproduktivität,
Ökologische Steuerreform und
nachhaltiges Wachstum in Europa**
Programm-Koordinator:
Professor Paul Ekins
Policy Studies Institute, London

Tel +44 (0)20 7911 7516
Email p.ekins@psi.org.uk
www.petre.org.uk

Verbindung zu csge

Auswirkungen ökologischer Steuerreformen auf Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung, Umwelt und Lebensqualität stehen hier im Mittelpunkt der Forschung. Indem Konzepte zur Ressourcenproduktivität und Ökosteuerreform mittels ökonomischer Modelle verknüpft werden, analysiert das Projekt zentrale Faktoren für ein an Nachhaltigkeit orientiertes Wirtschaftswachstum sowie Handlungspotenziale staatlicher Politik. Auch Einflüsse auf die Kopplung von Wachstum und Energieverbrauch lassen sich erklären.

Leitfragen

Ausgehend von Deutschland und Großbritannien werden die Folgen für andere EU-Staaten und die Weltwirtschaft ermittelt. Welche Sektoren profitieren oder verlieren? Welche globalen Effekte bewirken neue europäische Ökosteuern – tragen sie zur Verschiebung von Umweltbelastungen in Entwicklungsländer bei?

Um diese Fragen zu beantworten, werden mittel- und langfristige Auswirkungen deutscher und britischer Ökosteuerreformen auf die nationalen, europäischen und globalen Märkte modelliert. Die Forschungsergebnisse sollen neue Ideen und politisch relevante Empfehlungen für eine Integration von Lissabonprozess und Europäischer Nachhaltigkeitsstrategie liefern.

Projekte und Teamkoordinatoren

Das Verhältnis von Ressourcenverbrauch, wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und Umweltqualität

Paolo Agnolucci, PSI London

Martin Jänicke, Freie Universität Berlin

Bestehen Zusammenhänge zwischen Trends der Ressourcenproduktivität und Preisen sowie Umweltqualität, Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit?

Folgen von Ökosteuern in Europa für Ressourcen und Arbeit

Roger Salmons, PSI London

Welche Effekte hatten die Ökosteuern, die in Deutschland und Großbritannien eingeführt wurden, bislang auf den Ressourcenverbrauch und den Arbeitsmarkt?

Modellierung der ökonomischen und ökologischen Wirkungen unterschiedlicher Ökosteuer-Regulierungen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene

Bernd Meyer, GWS Osnabrück

Terry Barker, Cambridge Econometrics

Welche Effekte hätten ambitionierte ökologische Steuerreformen in Großbritannien, Deutschland und der EU auf die Arbeits- und Ressourcenproduktivität, Ressourcennutzung und Beschäftigung sowie auf die Umwelt bis 2020?

Effekte für mittel- und osteuropäische Staaten

Petr Sauer, University of Economics, Prag

Welche Schlussfolgerungen ergeben sich aus den Untersuchungen für die neuen EU-Mitgliedstaaten und für die Gestaltung und Einführung von ökologischen Steuerreformen in diesen Ländern?

Die globale Dimension eines nachhaltigkeitsorientierten Wachstums in Europa

Stefan Giljum, SERI, Wien

Welche Folgen hat eine höhere Ressourcenproduktivität in Europa für dessen Wettbewerbsfähigkeit, für die weltweiten Zusammenhänge von Rohstoffabbau, Produktion, Handel und Konsum sowie für andere (insbesondere Entwicklungs-) Länder?



Ökonomische und politische Aspekte von Beschäftigung, Migration und sozialer Gerechtigkeit

Programm-Koordinator:
Professor Christian Dustmann
University College, London

Tel +44 (0)20 7679 5832
Email c.dustmann@ucl.ac.uk
www.econ.ucl.ac.uk/agf

Verbindung zu csge

Der Zusammenhang zwischen ökonomischer, sozialer und politischer Nachhaltigkeit steht hier im Mittelpunkt des Forschungsinteresses:

- Existiert ein Zielkonflikt zwischen Effizienz und sozialer Gerechtigkeit in einer Welt mit hoher Kapital- und Gütermobilität, bei ebenfalls steigender Akzeptanz internationaler Migration?
- Oder lassen sich hohe Effizienz und soziale Gerechtigkeit in einem nachhaltigen Politikansatz miteinander verbinden?

Leitfragen

Das Programm umfasst drei Themen: Ungleichheit am Arbeitsmarkt; Migration, Mobilität und soziale Sicherung; Bildung und soziale Gerechtigkeit. Im Mittelpunkt steht die vergleichende politische und ökonomische Analyse der Arbeitsmärkte in beiden Ländern. Den Bereichen Bildung, Weiterbildung und Migration sowie den sich wandelnden institutionellen Rahmenbedingungen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Hypothesen

Effiziente Politik erfordert das Verständnis der Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Bereichen, die Institutionen mit Märkten verbinden. Daher ist die Integration von Ökonomie und Politikwissenschaften von zentraler Bedeutung, um für beide Länder realisierbare Politikansätze zu finden, die dem Ziel der Nachhaltigkeit entsprechen.

Projekte und Teamkoordinatoren

Ungleichheiten am Arbeitsmarkt

David Soskice, WZB Berlin

Inwiefern haben Globalisierung und europäische Währungsunion die Ungleichheit auf dem deutschen Arbeitsmarkt verstärkt? Wie wirkte sich dies auf die Fähigkeit des Bildungs- und Ausbildungssystems aus, Kinder aus einkommensschwachen Familien zu fördern? Welche Rolle spielten dabei Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Management und Betriebsräte? Welche politischen Koalitionen haben sich neu formiert, um die notwendigen institutionellen Veränderungen zu ermöglichen oder zu behindern? Diese politischen Prozesse werden vor allem mit den entsprechenden Veränderungen in Großbritannien verglichen; punktuell auch mit Dänemark und weiteren Ländern.

Migration, Mobilität und soziale Sicherung

Christian Dustmann, UCL, London

Inwieweit ziehen Großbritannien und Deutschland demografisch und nach Qualifikationsprofil unterschiedlich zusammengesetzte Einwanderergruppen an? Wie hängt dies mit Arbeitsmarktinstitutionen und Lohnungleichheiten zusammen? Hemmen Arbeitslosenunterstützung und lokale Beschäftigungsmaßnahmen die Mobilität von Arbeitslosen? Beeinflussen ökonomische eher als kulturelle und soziale Faktoren die Einstellungen gegenüber Einwanderern?

Bildung und soziale Gerechtigkeit

Stephen Machin, LSE, London

Wie beeinflussen Selektion, elitäre Bildungsinstitutionen sowie die Wahl von bestimmten Universitäten und Studiengängen Arbeitsmarktchancen? Wie nachhaltig ist das deutsche Ausbildungssystem? Warum sind deutsche Firmen bereit, für die Ausbildung junger Menschen zu zahlen, während andere Länder weiterhin kein ähnliches Ausbildungssystem einführen? Einen weiteren Fokus bildet die Verknüpfung von Einwanderung und Ausbildung: Wie beeinflusst schulische Segregation nach Migrationshintergrund die Bildungschancen von Kindern der einheimischen und eingewanderten Bevölkerungen? Welchen Einfluss hat die Familiengröße auf Bildungschancen? Erklärt sie einen Teil des Lohnunterschieds zwischen Immigranten und Einheimischen?



Nachhaltige Wohlfahrt und nachhaltiges Wachstum: Auf dem Weg zu einem neuen sozialen Arrangement?
Programm-Koordinator:
Professor Jochen Clasen
University of Edinburgh

Tel +44 (0)131 650 9922
Email jochen.clasen@ed.ac.uk
www.socialpolicy.ed.ac.uk/swsg

Verbindung zu csge

Die Nachhaltigkeit hoch entwickelter Sozialstaaten wird zunehmend angezweifelt. Wachsende ökonomische Verflechtungen auf internationaler Ebene verursachen Beschäftigungsprobleme; post-industrielle Arbeitsmärkte verringern das Potential für Produktivitätssteigerungen; demografische Herausforderungen, geringes Wirtschaftswachstum und hohe Erwerbslosenraten schwächen wohlfahrtsstaatliche Ressourcen.

Industriestaaten stehen damit vor einer gewaltigen Herausforderung: Sie brauchen eine nachhaltige Sozialpolitik für nachhaltiges Wachstum, ein neues soziales Arrangement für ein neues soziales und ökonomisches Zeitalter.

Leitfragen

Ziel des Forschungsprogramms ist es, die Verschiebungen zwischen öffentlichen und privaten (beruflichen) Sozialleistungen zu identifizieren. Welche neuen Formen und Mischformen sozialer Sicherung entstehen? Sind diese nur finanziell oder auch sozial nachhaltig? Mit einer umfassenden Perspektive auf Sozialpolitik, Wirtschaft, Familien und Privathaushalte untersucht das Programm neue Wege, vor allem der Familien- und Rentenpolitik, die angesichts des raschen Wandels und wachsender Unsicherheit bezüglich traditioneller sozialer Leistungen ein neues soziales Arrangement herbeiführen könnten.

Projekte und Teamkoordinatoren

Familienpolitik

Nachhaltiges Wachstum, soziale Inklusion und Familienpolitik – alte und neue Herausforderungen innovativ bewältigen

Martin Seeleib-Kaiser, University of Oxford

Welchen Beitrag leistet Familienpolitik zu sozialer Inklusion und nachhaltigem Wachstum? Begünstigen unterschiedliche politische Ökonomien verschiedene Familientypen – und welcher Typ wird derzeit geschaffen? Welche Konflikte bestehen zwischen Bildungs- und Familienpolitik? Inwieweit und unter welchen Bedingungen haben große Wirtschaftsunternehmen bereits familienfreundliche Maßnahmen entwickelt?

Rentenpolitik

Sozial sicher und finanziell nachhaltig? Der Umbau des britischen und deutschen Rentensystems

Traute Meyer, University of Southampton

Wie stark haben sich die staatlichen und privaten Rentensysteme in jüngster Zeit verändert? Wie werden sich diese Veränderungen auf die Einkommen zukünftiger Rentner in Deutschland und Großbritannien auswirken? Wie können wir das Verhalten nicht-staatlicher Akteure unter unsicheren Rahmenbedingungen in der Rentenpolitik verstehen: von Arbeitgebern, Gewerkschaften, Banken und Privathaushalten?

Soziale Gerechtigkeit

Paradigmenwechsel sozialer Gerechtigkeit?

Steffen Mau, Universität Bremen

Peter Taylor-Gooby, University of Kent

Welche Auffassungen sozialer Gerechtigkeit sind mit den traditionellen Sozialstaatsmodellen in Deutschland und Großbritannien verbunden? Wie haben sich die Wohlfahrtsstaaten in den vergangenen Jahren verändert? Gehen damit Verschiebungen in den Gerechtigkeitsorientierungen innerhalb der Bevölkerungen einher? Wie nehmen Bürger die neuen Leitlinien sozialstaatlicher Reformen, wie Eigenverantwortung und Reziprozität, wahr? Schließlich: Wie werden diese diskutiert?

Deutsch-Britische Stiftung

Die Deutsch-Britische Stiftung trägt zur politischen Entscheidungsfindung in Deutschland und Großbritannien bei, indem sie vergleichende Forschungsprojekte im Bereich Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik fördert. Ziel ist es, den Ideen-, Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und britischen Experten aus Theorie und Praxis anzuregen und den Transfer von *Best Practice* zu fördern.

Team

Direktor **Dr. Ray Cunningham** rc@agf.org.uk

Stellvertretende Direktorin **Dr. Regina Vogel** rv@agf.org.uk

Projektmanagerin **Ann Pfeiffer** ap@agf.org.uk

Presse & Veröffentlichungen **Annette Birkholz** ab@agf.org.uk

Kuratorium

Bryan Rigby (*Vorsitzender*)

Professor Dr. Carl Christian von Weizsäcker (*Stellv. Vorsitzender*)

Simon Broadbent

Professor Wendy Carlin

Lord Croham, GCB

John Edmonds

Professor Robert Leicht

Dr. Erika Mezger

Dr. Jürgen Oesterhelt

Professor Dr. Anita Brigitte Pfaff

Dr. Andrew Sentance

Peter von Siemens

Wissenschaftlicher Beirat

Professor Sir Tony Atkinson, Nuffield College, Oxford (*Vorsitzender*)

Professor Lars Calmfors, Stockholms universitet

Professor Wendy Carlin, University College London

Professor Roland Clift, University of Surrey

Professor Dr. Anita Brigitte Pfaff, Universität Augsburg

Professor Chiara Saraceno, WZB, l'Università di Torino

Professor Dr. Udo Simonis, Wissenschaftszentrum Berlin

Kontakt
